

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BEDBURG-NIEDERAUSSEM-GLESSEN



Pfarrer Gebhard Müller, Langemarckstraße 20, 50181 Bedburg

Stadt Bedburg
Fachbereich II
-Ordnung, Bildung, Jugend und Soziales-
Geschäftsbereich 3 - Ordnung und Soziales-
z.Hd. Frau Courth

E. 19.12.14
Coc

Mittwoch, 17. Dezember
2014

Pfarrer Gebhard Müller
Pfarrer im Pfarrbezirk I
Bedburg
Tel: 02272/25 68
Fax: 02272/93 88 11
eMail: g.mueller@kirche-koeln.de

Ev. Gemeindeamt KölnErf
Lindenthalgürtel 30
50935 Köln
Tel: 0221 47698-0
Fax: 022147698-18

Gemeindebüro
St.-Rochus-Straße 36
50181 Bedburg
Tel: 02272 409027
Fax: 02272 408203
Bank: Sparkasse KölnBonn
Konto: 1909193821
BLZ: 370 501 98

Spendenkonto
Volksbank Erf eG
Konto: 203 354 010
BLZ: 370 692 52

www.kirche-bedburg.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst recht herzlichen Dank für Ihre Anfrage zu der Anhörung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an den genannten Feiertagen.

Bei allem Verständnis für einen nicht zu unterschätzenden Werbe- und Wirtschaftsfaktor lehne ich als Kirchenvertreter verkaufsoffene Sonn- und Feiertage ab.

Seit dem Jahre 321, damals hatte Kaiser Konstantin den Sonntag zum öffentlichen Ruhetag erklärt, dient dieser Tag der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung (Artikel 140 GG).

Kurzichtiges Konsumdenken sollte dieses Kulturgut nicht zerstören. Unser Leben ist mehr als Arbeit, Kaufen und Besitzen. Dafür steht der Sonntag.

Der Sonntag ist Feiertag. Menschen leben nicht nur von der Arbeit. Sie brauchen auch Zeit zum Feiern. Für Christinnen und Christen ist das Woche für Woche der Sonntag, zu dem auch die Gottesdienste gehören. Zunehmend werden Menschen in unserer Gesellschaft daran gehindert Gottesdienste zu besuchen, weil sie arbeiten müssen. Der Sonntag sollte Familientag bleiben. In Zeiten zunehmender Arbeitsbelastung und flexibler Arbeitszeiten gewinnt der Sonntag als gemeinsam begangener Tag aller Familienmitglieder an Bedeutung. Diese Möglichkeiten sollten auch den Angestellten im Einzelhandel zu Gute kommen, die bei einer Öffnung der Läden am Sonntag arbeiten müssen. Deshalb macht sich die Kirche für den arbeitsfreien Sonntag stark. Sie dankt allen, die an diesem Tag arbeiten, damit wir uns wohl und sicher fühlen können. Die Kirche setzt sich aber dafür ein, dass ihre Tätigkeiten Ausnahmen bleiben und Arbeit am Sonntag nicht zur Regel wird.

Zudem rückt der Sonntag Werte ins rechte Licht. Niemand muss immer und überall kaufen müssen. Der Sonntag schützt den Menschen davor, falschen Werten nachzulaufen. Er bietet Gelegenheit zur Besinnung auf das, was zählt. Gott hat es selbst vorgemacht: Es gibt Zeiten der Arbeit und Zeiten der Ruhe: Der Sonntag ist der Tag, an dem nicht gearbeitet wird.

In der Hoffnung auf Ihr Verständnis für meinen christlichen Standpunkt verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Gebhard Müller, Pfarrer